



Protokoll

Veranstaltung: Arbeitskreissitzung Umwelt, Natur, Energie- und Landwirtschaft		
Ort der Veranstaltung: GZO		Name des Protokollanten: Lisa Brehmer
Datum der Veranstaltung: 23.08.2011	Beginn der Veranstaltung: 18.00 Uhr	Ende der Veranstaltung: 20.00 Uhr
Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste (im Büro des RM einsehbar)		
Tagesordnung/Ablauf der Veranstaltung: <ol style="list-style-type: none">1. Begrüßung2. Genehmigung des Protokolls vom 29.03.20113. Projektvorstellung „Solare Klärschlamm-trocknung“4. Projektideen zu den Themen „Natur erleben und erkunden im Großenbroder Holz“, „bewegte Pause“ und „Haus der Natur/ Cismar – Erweiterung der naturpädagogischen Möglichkeiten“5. Bericht zu laufenden Projekten6. Weiteres		
Anhang Präsentation		
23.08.2011	Lisa Brehmer	
Datum	Unterschrift des Protokollanten	



1. Begrüßung

Herr Scholz begrüßt alle Anwesenden recht herzlich und stellt fest, dass die letzte Sitzung im März schon etwas länger her ist. Er merkt an, dass sich die Häufigkeit der Sitzungen nach der Notwendigkeit der Projektentwicklung und nicht nach einem System der Häufigkeit richten sollte. Die Teilnehmer stimmten dem voll zu.

2. Genehmigung des Protokolls vom 01.11.2011

Herr Scholz fragt nach, ob Probleme beim Öffnen der Datei auftraten, da er diese nicht öffnen konnte. Es traten keine Probleme bei den Teilnehmenden auf, sodass das letzte Protokoll lediglich Herrn Scholz erneut zugeschickt wird.

Das Protokoll ist ohne Widerspruch genehmigt.

3. Projektvorstellung „Abwärmegestützte Solare Klärschlamm Trocknung“

(siehe Anhang, Folie 4-15)

Herr Lichtenstein verweist vor der Projektvorstellung durch Herrn Mikisch, dass das Projekt der Klärschlamm Trocknung ein anderes Projekt darstellt, als das im März vorgestellte Projekt der Klärschlammvererdung auf Fehmarn. Herr Amelung merkt an, dass die Intention die Gleiche sei. Eine Verwendung für den Klärschlamm, der durch die Höhe des Kupfergehaltes in der Region nicht verwertbar ist, zu finden. Das Verfahren der beiden angesprochenen Projekte sei jedoch unterschiedlich.

Herr Mikisch stellt erst sich und dann das Projekt der „Abwärmegestützten Solaren Klärschlamm Trocknung“ vor. Der Zweckverband Ostholstein sieht vor, eine Anlage in Form eines gewächshausähnlichen Gebäudes zu errichten. Idealerweise soll die Klärschlamm Trocknungsanlage auf dem Gelände einer bestehenden Biogasanlage errichtet werden. In der Anlage wird der Klärschlamm ausgebreitet. Durch die Abwärme der Biogasanlage von unten und der solaren Wärme von oben wird die Trockensubstanz des Klärschlammes auf bis zu 85% erhöht. Der Transport des Klärschlammes wird durch den enormen Verlust des Wassergehaltes verbessert. Der Klärschlamm wurde bisher zur Verbrennung nach Hamburg gefahren. Durch die Klärschlamm Trocknung erfolgt somit eine Kostenminimierung durch die Verbesserung des Transportaufwandes. Weiterhin besteht der Nutzen darin, dass der Klärschlamm nicht mehr entsorgt werden muss, sondern nun als Brennstoff



genutzt werden kann. Dies wirkt sich positiv auf die CO₂ Bilanz aus. Das Projekt könne als Vorzeigeprojekt in Ostholstein fungieren, Projekterfahrungen können ähnlichen Vorhaben zur Verfügung gestellt werden und ggf. Fremdschlamm aus der Region mit verwertet werden. Als Projektvorstellung steht jedoch nicht das Vorhaben an sich zur Debatte. Es ist vorgesehen eine Studie zur Feststellung der Machbarkeit des Projektes zu vergeben. Wesentliche Inhalte der Studie sind die Prüfung der möglichen Standorte, Genehmigungsfähigkeit, Verfahrensauswahl, Projektierung, Ermittlung der Betriebskosten, Wirtschaftlichkeitsvergleich, Prüfung der Annahme von Fremdschlämmen aus der Region sowie die Dokumentation zur Übertragbarkeit der Projektergebnisse. Die Kosten der Studie belaufen sich auf rund 30.000,- EUR. Angebote zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie sind bereits eingegangen.

Herr Scholz weist darauf hin, dass sich die Projektvorstellung momentan ausschließlich auf die Machbarkeitsstudie beziehe. Herr Amelung merkt an, dass die Studie aus den Mitteln des Grundbudgets mit 55% gefördert werde, da eine Studie im Sinne des Health-Check grundsätzlich nicht innovativ ist, auch wenn das spätere Projekt durchaus diesem Anspruch genügt. Die Machbarkeitsstudie lege jedoch den Grundstein für die Umsetzung des Projektes, welches aus den Mitteln des Health Checks förderfähig wäre.

Herr Graf Plessen fragt, wie mit den Schwermetallen im Klärschlamm umzugehen sei. Herr Lichtenstein führt auf, dass die Klärschlamm-trocknung nicht zu einer Schadstoffsenkung führe, lediglich zu einer Transportkostensenkung. Herr Amelung kommentiert jedoch, dass man beachten müsse, dass der Klärschlamm durch die hohe Wassergehaltsminderung als Brennstoff aufgewertet werde, so dass der Klärschlamm marktfähig sei und nicht mehr entsorgt werden müsse. Herr Overkamp fragt daraufhin warum man den Klärschlamm nicht in der Region verwenden könne und ihn weiterhin nach Hamburg fahren würde. Es folgt eine kurze Diskussion diesbezüglich, vor allem um die Fragestellung ob die Menge des Klärschlammes ausreichend für eine Biogasanlage sei. Herr Mikisch stellt klar, dass eine Verwendung der Schlämme in einer Biogasanlage nicht erfolgt, sondern nur die Nutzung der durch das vorhandene Blockheizkraftwerk erzeugten Wärme. Herr Lichtenstein merkt an, dass es denkbar wäre den getrockneten Klärschlamm in der Region thermisch zu verwenden, dies müsse jedoch noch geprüft werden.



Herr Sahlmann fragt, ob es ähnliche Projekte bezüglich der Klärschlamm-trocknung gäbe. Herr Mikisch gibt an, dass es in Schleswig Holstein keine vergleichbaren Projekte gibt. Es wäre möglich, dass an der Westküste in nächster Zeit ein vergleichbares Projekt aufgebaut werden soll. Er fügt hinzu, dass im Süden Deutschlands Klärschlamm-trocknungsanlagen existieren. Herr Lichtenstein ergänzt, dass man eine Exkursion zu solch einer Anlage machen könne, wenn die Distanz nicht allzu weit sei.

Herr Scholz weist darauf hin, dass das Projekt sehr innovativ und vom hohen Interesse für die Region und deren Kommunen sei. Die Machbarkeitsstudie lege den Grundstein für das Projekt und müsse somit gefördert werden. Der Arbeitskreis stimmt einstimmig Herrn Scholz zu, das Projekt auf der nächsten Vorstandssitzung vorzustellen.

4. Projektideen zu den Themen „Natur erleben und erkunden im Großenbroder Holz“, „bewegte Pause“ und „Haus der Natur/ Cismar – Erweiterung der naturpädagogischen Möglichkeiten“

(siehe Anhang, Folie 16-26)

Herr Amelung berichtet, dass zwei Projektideen mit ähnlichem Anliegen eingetroffen sind und stellt diese in einem kurzem Steckbrief vor. Beide Projekte wollen das Thema Natur erlebbar machen und somit das Naturverständnis in der Region fördern. Herr Amelung fügt hinzu, dass das Projekt „Haus der Natur/Cismar – Erweiterung der naturpädagogischen Möglichkeiten“, welches bereits vorgestellt und gefördert wurde auch zu den anderen Projektideen passen würde. Herr Sahlmann berichtet kurz über die geförderten LED-Monitore und dass sie sehr gut angenommen werden.

Herr Scholz weist darauf hin, dass die zwei Projekte im Einzelnen auf Grund des geringen Mittelbedarfs nur schwer förderfähig seien. Herr Amelung fügt hinzu, dass es in Deutschland eine Arbeitsgemeinschaft für Umweltmobile gäbe. Solch ein Umweltmobil würde den Grundgedanken der beiden Kleinstprojekte verbinden.

Herr Scholz berichtet, dass Schulen oftmals das Problem des Schülertransportes haben, um zu andere Bildungsinstitutionen zu gelangen. Solch ein Mobil würde es ermöglichen, dass die Bildungseinrichtungen zu den Schulen kommen. Herr Sahlmann berichtet über eine Förderung der Sparkassenstiftung, die durch die



Übernahme der Transportkosten es ermöglicht, dass Schulklassen einmal jährlich eine Bildungseinrichtung besuchen können. Herr Amelung weist darauf hin, dass ein Umweltmobil nicht ausschließlich Schulklassen als Zielgruppe anspricht, sondern generationsübergreifend fungieren könne.

Herr Amelung spricht die Problematik der Vernetzung der einzelnen Bildungsinstitutionen der Region untereinander an, welche solch ein Umweltmobil nutzen könnten. Herr Scholz ergänzt, dass für solch ein Projekt ein Träger notwendig sei. Er schlägt vor, dass man die potenziellen Partner der Folie 26 einladen könne, um weiter über diese Projektidee zu debattieren. Herr Amelung fragt, ob es noch Ergänzungen zu den Partnern gäbe? Zusätzlich genannt wurden die Kreisjägerschaft Oldenburg sowie die Fischerei.

Der Arbeitskreis diskutiert über die Kosten und die Wirtschaftlichkeit eines solchen Projektes. Herr Lichtenstein führt an, dass ein detaillierter Konzeptentwurf notwendig sei, um diese Fragen zu beantworten. Der Arbeitskreis stimmt zu, dass der Grundgedanke eines Umweltmobils gut sei und bewilligt eine Einladung der aufgeführten Institutionen zur Vernetzung und den Aufbau möglicher Synergien um das bestehende Angebot zu stärken.

Herr Sahlmann fügt eine Projektidee hinzu, welche eine Vortragsreihe von Kurzvorträgen mit einer Länge von 20-30 min vorsieht. Er bringt an, dass man dies ggf. in die Projektidee integrieren könne.

5. Bericht zu laufenden Projekten

(siehe Anhang, Folie 27)

Herr Amelung berichtet über das Projekt zur Errichtung von Kleinwindkraftanlagen zur Eigenversorgung. Bei dem Projekt soll an drei Standorten demonstriert werden, wie zwei landwirtschaftliche Betriebe und ein Kommunalbetrieb Windenergie zur Eigenversorgung nutzen. Herr Scholz merkt an, dass die Nutzung ausschließlich zum Eigenverbrauch gedacht sei, sonst wäre es nicht förderfähig. In der ersten Stufe des Projektes soll eine Ermittlung der Wirtschaftlichkeit, Standorteignung und Marktanalyse für Kleinwindkraftanlagen erfolgen. In der zweiten Stufe erfolge dann der Bau der Anlagen. Umsetzungsbeginn sei Herbst 2011.

6. Weiteres



Frau Brehmer berichtet kurz über die Weiterbildungsreihe „Handlungskompetenzen Natur, Umwelt und ländliche Entwicklung“ des Bildungszentrums für Natur, Umwelt und ländliche Räume. Herr Scholz ergänzt, dass die berufsbegleitende Weiterbildung nicht auf fachlichen Inhalten aufgebaut sei, und es eher um die Entwicklung von persönlichen Kompetenzen gehe, den sog „softskills“. Der Flyer der Weiterbildungsreihe wird den Arbeitskreisteilnehmern, mit der Bitte dies für Interessierte weiterzuleiten, zugeschickt.

Herr Amelung stellt kurz die nächsten Termine vor und legt den Teilnehmern die Konferenz „Küstenentwicklung und Küstenschutz“ am 11.11.2011 besonders nah.

Herr Scholz schlägt vor, die nächste Arbeitskreissitzung wieder nach Bedarf zu terminieren, dankt allen Teilnehmern für die Mitarbeit und beendet die Sitzung um 20.00 Uhr.